Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 74 (2003)

Heft: 2

Artikel: Italienvereinigung : ehrenamtliche Arbeit für pensionierte Landsleute : "Wichtig ist: sich nicht zurückziehen"

Autor: Rizzi, Elisabeth / Colombo, Emirano

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ITALIENERVEREINIGUNG: EHRENAMTLICHE ARBEIT FÜR PENSIONIERTE LANDSLEUTE

«Wichtig ist: sich nicht zurückziehen»

■ FZC: *Was tun die Italienervereinigungen für die Gastarbeiter in der Schweiz?*

■ Emirano Colombo: In der Schweiz ist die Missione Cattolica die bekannteste und grösste Vereinigung. Sie organisiert in der ganzen Schweiz Freizeitaktivitäten für die hier lebenden Italiener. Ausserdem bietet sie Hilfe bei Rechtsfragen, oder Übersetzungsproblemen. Daneben gibt es viele kleinere Organisationen mit einem ähnlichen Angebot.

■ FZC: *Gibt es auch ein Angebot für die pensionierten Landsleute?*

■ Emirano Colombo: Sie haben vor einigen Jahren begonnen, spezielle Programme für die Pensionierten anzubieten. In Bern findet beispielsweise jeden Donnerstag Nachmittag eine Begegnungsveranstaltung statt mit Spielen, Ausflügen, Informationen etc. Dorthin kommen regelmässig zwischen 50 und 100 Rentnerinnen und Rentner. Ausserdem rekrutieren verschiedene Organisationen Freiwillige, die jede Woche italienisch oder spanisch sprechende Personen in Heimen und Spitälern besuchen.

■ FZC: *Gastarbeiter sind zumeist nicht die reichsten Leute. Wie finanzieren sich die Vereinigungen?*

■ Emirano Colombo: Die Missione Cattolica wird von den katholischen Kirchgemeinden und dem italienischen Staat unterstützt. Aber zu rund drei Vierteln ist sie, wie die anderen Organisationen auch, von den ehrenamtlichen Helfern abhängig.

■ FZC: *Arbeiten die Italienervereinigungen auch mit Schweizer Organisationen zusammen?*

■ Emirano Colombo: Die Zusammenarbeit mit den Behörden und Altersorganisationen wie Spitex oder Pro Senectute wurde in den letzten Jahren immer wichtiger. Die erste Generation der italienischen Einwanderer ist sehr schlecht integriert, weil die Sprachprobleme wie eine Barriere wirken. Dieses Problem kann nur gemeinsam und in Zusammenarbeit gelöst werden.

Emirano Colombo ist Präsident des Comitato degli Italiani all' Estero

■ FZC: *Was sind die Hauptprobleme der pensionierten Gastarbeiter?*

■ Emirano Colombo: Ganz eindeutig die fehlenden Sprachkenntnisse. Die Leute können nicht an der Gesellschaft teilnehmen. Ein weiteres Problem entsteht, wenn die Rentner pflegebedürftig werden. Ihre Kultur wird vom Spitex- oder Heimpersonal häufig noch zu wenig berücksichtigt. In Heimen müssen die Migranten oft ihre Ess- und Lebensgewohnheiten völlig umstellen. Manchmal können sie nicht einmal fremdsprachige Fernsehsendungen empfangen.

■ FZC: *Welche Wünsche haben die heutigen Migranten im Pensionsalter?*

■ Emirano Colombo: Darauf kann ich Ihnen erst in ein paar Monaten Antwort geben. Im Oktober 2002 haben verschiedene Italienerorganisationen im Raum Bern eine Umfrage gestartet. Darin wurden die Pensionierten nach ihren Wünschen befragt. Aus 3000 verschickten Briefen haben wir eine Rücklaufquote von 22 Prozent. Nun werten wir diese Ergebnisse aus.

■ FZC: *Wie sollen sich Migranten am besten auf das Leben nach der Pensionierung vorbereiten?*

■ Emirano Colombo: Wenn Migranten in der Schweiz bleiben wollen, sollten sie unbedingt einen Deutschkurs besuchen. Ausserdem sollten sie sich über das Angebot und ihre rechtlichen Möglichkeiten informieren. Pro Senectute führt dazu beispielsweise Informationsveranstaltungen durch. Wenn die Rentner zu grosse Hemmungen haben, können sie auch den Kontakt zu Landsleuten mit einer Multiplikator-Ausbildung suchen. Wichtig ist in jedem Fall, dass man redet und sich nicht in die eigenen vier Wände zurückzieht.

Elisabeth Rizzi ■